



**Beginnt 2021 für die Luftfahrtindustrie, die durch die Covid-19-Epidemie in die Knie gezwungen wurde, eine Erholung? Auf jeden Fall wurden allein am 11. Juni weltweit 200.000 Flüge gezählt, ein Niveau, das seit Dezember 2019 nicht mehr erreicht wurde.**

Wird der kommende Sommer eine Erholung für die Airline-Branche bringen? Das ist jedenfalls die Hoffnung der Luftfahrt, die von der weltweiten Covid-19-Epidemie besonders stark betroffen ist. Laut der International Air Transport Association (IATA) war das Jahr 2020 von einem historischen Rückgang der Passagierzahlen geprägt: – 66% gegenüber 2019 (-75% international und knapp 50% auf Inlandsflügen). Die Zahl der Passagiere – berechnet in Passagierkilometern, einem Indikator, der der Beförderung einer Person über einen Kilometer entspricht – sei „achtmal schneller gesunken als in den zwölf Monaten nach den Anschlägen vom 11. September“, einem Ereignis, das bis dahin als die schwerste Krise für die Luftfahrt galt. „Das ist der größte Schock, den die Airline-Industrie je erlebt hat“, resümierte Brian Pearce, der Chefökonom der Organisation, im Februar. Auch der Beginn des Jahres 2021 mit neuen Epidemiewellen gab keinen Anlass zum Optimismus für eine schnelle Erholung; Experten schätzen, dass der Weltluftverkehr erst ab 2023 oder gar 2024 wieder das Vorkrisenniveau erreichen dürfte.

Die von Reisebeschränkungen, Grenzschließungen und neuen Wellen der Epidemie schwer gebeutelte Luftfahrtindustrie beginnt sich zu erholen, da weltweit Impfkampagnen ihre Wirkung bringen und Gesundheitspässe eingeführt werden. Laut flightradar24.com, einer Website, die die Anzahl der fliegenden Flugzeuge in Echtzeit anzeigt, überstieg die tägliche Anzahl der Flüge vor etwa zehn Tagen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die Schwelle von 200.000. Ein solches Volumen wurde seit dem 19. Dezember 2019 nicht mehr erreicht!

Der europäische Verkehr könnte im August 69% des Niveaus von 2019 erreichen, so das optimistischste Szenario der europäischen Luftverkehrsüberwachungsbehörde Eurocontrol, viel besser als der Durchschnitt für den Sommer 2020 (weniger als 45%). Das Geschäft „zieht extrem stark an, das sehen wir an den Buchungen“, sagte Air France-KLM-CEO Ben Smith am vergangenen Donnerstag, als er auf einer Konferenz des europäischen Airline-Verbandes Airlines for Europe (A4E) einen gewissen „Optimismus“ für den Sommer äußerte.

Die Erholung des Verkehrs in diesem Sommer sehen Branchenkenner größtenteils von der Kurz- und Mittelstrecke getragen, während die Langstrecke weiterhin sehr unterrepräsentiert bleiben wird. Diese Form des Aufschwungs wird zweifellos besonders den Low-Cost-Airlines zugute kommen, die sich mehr auf die Freizeitnachfrage und entsprechende Kurz-/Mittelstreckenflüge konzentrieren.



Tatsächlich hat die Low-Cost-Airline Transavia, eine Tochtergesellschaft von Air France, beschlossen, ihr Flugprogramm nach Tunesien im Sommer 2021 zu verstärken: Sie bietet fast 70 Flüge pro Woche zwischen ihren vier französischen Basen (einschließlich der des Flughafens Montpellier-Mittelmeer) und fünf tunesischen Flughäfen an.

Auch die klassischen Fluggesellschaften stellen sich auf den kommenden Sommer ein. Letzte Woche gab die Lufthansa bekannt, dass sie einen 364-sitzigen Boeing 747-8 Superjumbo anstelle des üblichen 215-sitzigen Airbus A321 einsetzen wird, um der sehr hohen Nachfrage von Deutschen, die auf die Balearen reisen wollen, gerecht zu werden. Air France wird seine Flüge nach Griechenland um 80% erhöhen, vor allem ab Toulouse. Das französische Unternehmen wird insgesamt ein Angebot unterbreiten, das etwa 65% des Angebots von 2019 entspricht.

Dies ist jedoch nur der Anfang einer noch zarten Erholung, die noch Zeit brauchen wird. Laut Thomas Reynaert, Geschäftsführer von A4E, liegen die Umsatzprognosen für das gesamte Jahr für den europäischen Luftverkehr bei etwa 50% des Wertes von 2019.

Die Luftfahrtindustrie bleibt vorsichtig, da man das Auftauchen einer impfstoffresistenten Variante des Coronavirus befürchtet, und bereitet sich außerdem darauf vor, sich auf die neue Art des Reisens nach Covid-19 einzustellen. Insbesondere Geschäftskunden, die zwar nur 20% aller Reisen ausmachen, aber einen Markt im Wert von fast 1.400 Milliarden Dollar darstellen verändern ihre Reisegewohnheiten. Laut einer Studie des Pegasus-Lehrstuhls der Montpellier Business School, die unter dem Namen „Geschäftsreisen und Videokonferenzen: Welche Zukunft für den Luftverkehr?“ in diesem Monat veröffentlicht wurde, werden, auch wenn alle Reisebeschränkungen aufgehoben sind, wahrscheinlich etwa 40% der Geschäftstermine, die früher per Flugzeug erreicht wurden, nun durch Videokonferenzen ersetzt werden.

Aber insgesamt kann die Branche beruhigt sein, in 20 Jahren soll sich die weltweite Reisefrequenz fast verdoppeln, von 4,5 Milliarden Passagieren im Jahr 2019 auf fast 8,5 Milliarden im Jahr 2039. Eine Milliarde weniger als vor der Krise prognostiziert, so die Prognosen der Iata, der International Air Transport Association.